

Das Ehrenamt als Ausgleich zum Berufsalltag

Karin Kruse-Dillschneider ist einzige Bewerberin für das Amt der Gleichstellungsbeauftragten in der Samtgemeinde Velpke

Von Dagmar Völling

MEINKOT. Im Juni wird der Velpker Samtgemeinderat entscheiden, wer neue Gleichstellungsbeauftragte wird. Bis Dezember des vergangenen Jahres war das Ehrenamt von Elke Jäger aus Meinkot besetzt. Karin Kruse-Dillschneider, ebenfalls aus Meinkot, ist die einzige Anwärterin für dieses Amt.

In einem Gespräch mit unserer Zeitung erzählte sie über ihre Beweggründe, Ziele und Vorstellungen, für ihre zukünftige Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte. Die engagierte 60-Jährige wohnt seit vielen Jahren in Meinkot, stammt aus Klöt-

ze in der Altmark und ist verheiratet. Sie hat eine Tochter und ist Oma von drei Enkeln. Als kaufmännische Angestellte arbeitet sie in einer Spedition als Abteilungsleiterin. Viele Jahre wirkte sie im Gemeinde- und Samtgemeinderat mit und ist noch Bürgervertreterin der SPD im Sport-, Jugend- und Kulturausschuss der Gemeinde Velpke.

Auf die Frage, wie sie das alles unter einen Hut bekommt, antwortet sie bestimmt: „Das geht nur mit einem verständnisvollen Mann. Er unterstützt meine Interessen. Für mich ist das Ehrenamt aber auch ein Ausgleich zu meinem Beruf.“ Ausschlaggebend für die Bewerbung als

Gleichstellungsbeauftragte war für sie die Bedeutung dieser Arbeit, deren Spektrum extrem unterschätzt werde, so Kruse-Dillschneider. Das habe sie den 16 Jahren im Betriebsrat ihrer Firma festgestellt. „Gerade wenn man berufstätig ist, ist die Bezeichnung Gleichstellung oft schwer umzusetzen“, gibt sie zu bedenken und fügt mit Nachdruck hinzu: „Ich bewerbe mich nicht als Frauenbeauftragte, sondern als Gleichstellungsbeauftragte. Ich sehe meine zukünftige Aufgabe darin, ein Gleichgewicht in allen Bereichen zu schaffen.“ Sie müsse sich aber erst einmal ausführlich in die Thematik einarbeiten. Nach der Wahl im Juni, wür-

de sie dann am 1. Juli ihre Arbeit aufnehmen. In der Einarbeitungsphase wird die neue Gleichstellungsbeauftragte auf die Unterstützung ihrer Vorgängerin Elke Jäger zurückgreifen können.

Außerdem gebe es reichlich Informationsmaterial zur Durchsicht. Auch die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit in der Samtgemeinde werde sie dann erst erfahren. Wegen des Vollzeitjobs wird sich ihr zeitliches Engagement als Gleichstellungsbeauftragte wohl auf die Nachmittagsstunden beschränken. „Ich sehe es als Herausforderung und bin voller Tatendrang“, freut sich Karin Kruse-Dillschneider.



Freut sich auf die neue Aufgabe: Karin Kruse-Dillschneider. Foto: Völling